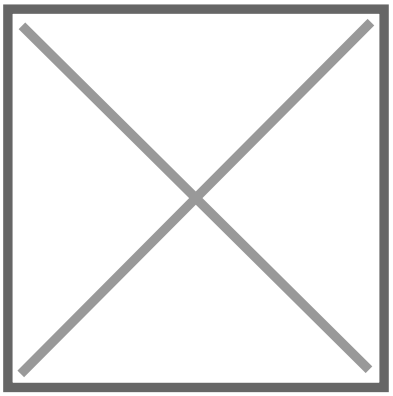
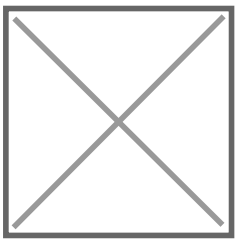


Abrahams Berufung

Description



Die Gestalt Abrahams steht fÃ¼r einen Aspekt des Glaubens, bei dem es nicht um romantische Aufbruchsstimmung und das Erreichen eigener Ziele geht, sondern um das Vertrauen auf die FÃ¼hrung des Geistes. Glaube erfordert, sich aus Vertrautem zu lÃ¶sen, sich auf einen neuen Weg einzulassen, dessen Ziel Gott allein kennt. Im Mittelpunkt dieses gottesdienstlichen Konzeptes steht der Auftrag an Abraham, der zugleich VerheiÃ?ung ist. Wie Menschen auf diesen Auftrag antworten, zeigt uns die Lebensgeschichte der Heiligen ebenso wie die Dichtung der spanischen Mystik. Gottes Geschichte mit seinem Volk â?? und mit jedem von uns â?? steht unter dem Zeichen dieser Forderung Gottes.

Zieh in das Land, das ich dir zeigen werde. (Genesis 12,1)

Bild:VerheiÃ?ung an Abraham,
Wiener Genesis
Cod. Theol. gr. 31, fol. 4v
Miniatur auf Purpurpergament,Ã?NB

>> Zum Bild: Abraham VerheiÃ?ung â?? Wiener Genesis

Alttestamentliche Lesung:*

Genesis 12,1-4

Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem groÃ?en Volk machen, dich segnen und deinen Namen groÃ? machen. Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwÃ¼nscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte.

Neutestamentliche Lesung:

HebrÃ¤erbrief 11,1.8-10.13-16

Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Ã?berzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht. Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, wegzuziehen in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte; und er zog weg, ohne zu wissen, wohin er kommen wÃ¼rde. Aufgrund des Glaubens hielt er sich als Fremder im verheiÃ?enen Land wie in einem fremden Land auf und wohnte mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben VerheiÃ?ung, in Zelten; denn er erwartete die Stadt mit den festen Grundmauern, die Gott selbst geplant und gebaut hat. Aufgrund des Glaubens empfing selbst Sara die Kraft, trotz ihres Alters noch Mutter zu werden; denn sie hielt den fÃ¼r treu, der die VerheiÃ?ung gegeben hatte.
So stammen denn auch von einem einzigen Menschen, dessen Kraft bereits erstorben war, viele ab: zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meeresstrand, den man nicht zÃ¤hlen kann.
Voll Glauben sind diese alle gestorben, ohne das VerheiÃ?ene erlangt zu haben; nur von fern haben sie es geschaut und gegrÃ¼Ã?t und haben bekannt, dass sie Fremde und GÃ¤ste auf Erden sind. Mit diesen Worten geben sie zu erkennen, dass sie eine Heimat suchen. HÃ¤tten sie dabei an die Heimat gedacht, aus der sie weggezogen waren, so wÃ¤re ihnen Zeit geblieben zurÃ¼ckzukehren;
nun aber streben sie nach einer besseren Heimat, nÃ¤mlich der himmlischen. Darum schÃ¤mt sich Gott ihrer nicht, er schÃ¤mt sich nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn er hat fÃ¼r sie eine Stadt vorbereitet.

Ruf vor dem Evangelium

(Lukas 9,62)

Keiner, der zurÃ¼ckblickt, taugt fÃ¼r das Reich Gottes.

Evangelium: Lukas 9,57-62

Als sie auf ihrem Weg weiterzogen, redete ein Mann Jesus an und sagte: Ich will dir folgen, wohin du auch gehst. Jesus antwortete ihm: Die FÃ¼chse haben ihre HÃ¶hlen und die VÃ¶gel ihre Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann. Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach! Der erwiderte: Lass mich zuerst heimgehen und meinen Vater begraben. Jesus sagte zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkÃ¼nde das Reich Gottes! Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich von meiner Familie Abschied nehmen. Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurÃ¼ckblickt, taugt fÃ¼r das Reich Gottes.

Lied: Die Heiligen, uns weit voran

Das Lied von Willem Vogel , erschienen in einer Sammlung geistlicher Lieder des Strube Verlags, thematisiert in der ersten Strophe die Heiligen,
die sich von Gott gefÃ¼hrt wissen: (Einer) Die Heiligen, uns weit voran, /
haben hier nichts erworben,/ sie sind am Ende ihrer Bahn/ als Fremdlinge gestorben./ Und glaubten doch, dass Gottes Hand,/die sie bis dort geleitet, /
in einem bessern Vaterland/ die Stadt fÃ¼r sie bereitet./
Im Refrain , der dazu auffordert, in den Lobpreis Gottes einzustimmen, klingt die Ã?berzeugung an, dass die Heiligen sich von Gott sicher gefÃ¼hrt wissen:
â?? Sein Name sei gelobt!/ Er lieÃ? sie sicher gehen./ Kommt, singen wir im Chor/ mit allen Heiligen.â??
Die zweite Strophe vergleicht ihr Gottvertrauen mit dem Abrahams:

â?? 2. (Einer) Sie zogen aus wie Abraham,
als er den Ruf vernommen.
Der wusste nicht, wohin es ging
und wann dort anzukommen.
In Gottes Namen starben sie
und wussten nur das Eine:
Gott schÃ¤mt sich nicht, ihr Gott sein,
ihr Weg ist auch der seine.â??

Text und Melodie in: JÃ¼rgen Henkys (Hrsg.), Stimme, die Stein zerbricht. Geistliche Lieder aus benachbarten Sprachen ausgewÃ¤hlt und Ã¼bertragen von JÃ¼rgen Henkys, MÃ¼nchen 2003, S. 32f.

Literaturhinweis: Walter GroÃ?, Glaubensgehorsam als Wagnis der Freiheit. Wir sind Abraham, Mainz 1980, S. 43-58.

Geistlicher Text: Johannes vom Kreuz

Der Patron der spanischen Dichter, Juan de la Cruz (1542-1591), der bereits als Fray Juan de Santo Matia mit 21 Jahren im Karmel von Medina del Campo Lieder zur allerseligsten Jungfrau dichtet, der durch die Begegnung mit Teresa von Avila im Jahr 1567 seinen Weg als unbeschuhter Karmelit Fray Juan de la Cruz weitergeht, widmet sein Denken und Dichten von da an ganz dem Weg der Seele zu Gott.
In der Ã?bersetzung seiner Werke von Ulrich Dobhan, nah am Original, aber unserem SprachgefÃ¼hl verwandt, wird deutlich, wen Johannes vom Kreuz anspricht und zu welchem Weg er ermutigt:
â??Deshalb, du geistlich bemÃ¼hter Mensch, wenn du dein Streben verdunkelt, deine Neigungen trocken und bedrÃ¤ngt und deine SeelenvermÃ¶gen zu jeder inneren Ã?bung unfÃ¤hig erlebst, soll dirâ??s nicht darum leid sein, sondern halte es fÃ¼r ein gutes Geschick; jetzt ist es so weit, daÃ? Gott beginnt, dich von dir selbst zu befreien, indem er dir deine Habe aus den HÃ¤nden nimmt. â?¦ jetzt, da Gott dich an der Hand nimmt und dich wie einen Blinden im Dunkeln fÃ¼hrt, wo und wohin du nicht weiÃ?t; noch gelÃ¤nge es dir, mit deinen Augen und FÃ¼Ã?en deine Wege zurÃ¼ckzulegen, so gut sie auch gehen wÃ¼rden.â??

Im Stil der leidenschaftlichen Liebesdichtung seiner Zeit spricht Johannes von mystischen Erfahrungen und deutet seine Verse â??a lo divinoâ??, Ã¼bertrÃ¤gt sie ins Geistliche.
Der Mensch, der sich ganz Gottes FÃ¼hrung Ã¼berlÃ¤sst, erkennt, dass â??er nicht in ein neues Land gelangen noch mehr wissen kann, als er vorher wuÃ?te, wenn er sich nicht auf neue, noch unbekannte Wege begibt und die bekannten verlÃ¤Ã?t.â?? Dieser geistliche Weg, der â??im Dunkeln und sicherâ?? gegangen wird, weil Gott â??Lehrmeister und FÃ¼hrer dieses Blinden, nÃ¤mlich des Menschen istâ??, hat sein Ziel in Gott selbst: â??Den Weg zu betreten heiÃ?t, auf diesem Weg: den eigenen Weg zu lassen oder besser gesagt: ans Ziel kommen. Und die eigene Weise zu lassen heiÃ?t: in

das einzutreten, was keine Weise hat, d.h. in Gott.â?? In den â??GesÃ¤ngen der Seeleâ?? besingt Johannes vom Kreuz diesen Aufbruch zu Gott so:

3. In der Nacht, glÃ¼cklich,
insgeheim, daÃ? niemand mich sah
und ich auf nichts schaute,
ohnâ?? anderes Licht und FÃ¼hren,
als das im Herzen brannte.

4. Dies fÃ¼hrte mich
Sicherer als das Licht des Mittags,
wo auf mich wartete,
den ich gut kannte,
dorthin, wo niemand sich zeigte.

Zitate aus: Ulrich Dobhan (Hrsg.) Johannes vom Kreuz. Die dunkle Nacht. SÃ¤mtliche Werke Bd. VollstÃ¤ndige NeuÃ¼bertragung; hrsg. und Ã¼bers. von Ulrich Dobhan ,Freiburg, 2007, 2.Buch, 16,7-8.

Zusammenstellung: Hans-Jakob Becker / Anne-Madeleine Plum Dieser Gottesdienst: **6 Pen C in Patmos** Vgl. dazu ausfÃ¼hrlich: Hansjakob Becker, â??Dies groÃ?e Wort, geschrieben weiÃ? auf schwarzâ??. Patmos: Begegnungen mit der Bibel im Kontext von Kultur- , in: Pietas Liturgica 16, TÃ¼bingen 2015.

* Texte aus der Heiligen Schrift sind entnommen aus der EinheitsÃ¼bersetzung Â© 1980, Katholische Bibelanstalt GmbH.

Liste der Wort-Gottes-Feiern â??Patmosâ??

Informationen zur Gottesdienst-Reihe â??Patmosâ??